

DASS WILLKÜR ÜBER RECHT GINGE

v|rg

HEXENFORSCHUNG

Herausgegeben von
Dieter R. Bauer, Wolfgang Behringer, Heide Dienst,
Iris Gareis, Sönke Lorenz, H.C. Erik Midelfort,
Wolfgang Schild und Jürgen Michael Schmidt

in Zusammenarbeit mit dem
Institut für Geschichtliche Landeskunde und
Historische Hilfswissenschaften
der Universität Tübingen

Band 10

Katrin Moeller

DASS WILLKÜR ÜBER RECHT GINGE

Hexenverfolgung in Mecklenburg
im 16. und 17. Jahrhundert

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2007

Titelbild: Ausschnitt aus der Vicke Schorler Rolle (1586), »Die wahrhaftige Abcontrafactur der See- und Hansestadt Rostock«, Stadtarchiv Rostock.

Vorsatz: Karte von Mecklenburg

Nachsatz: Hexenprozesse in Mecklenburg (16./17. Jahrhundert)

Ich danke Prof. Dr. Gyula Pápay (Universität Rostock) für die große Unterstützung bei der Kartenerstellung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Verlag für Regionalgeschichte

Alle Rechte vorbehalten

ISSN 0948-7131

ISBN 978-3-89534-630-9

Einband: Martina Billerbeck, Bielefeld

Satz: Katrin Moeller, Halle

Druck und Verarbeitung: Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706

Printed in Germany

Inhalt

VORWORT	9
1. MODERNE HEXENFORSCHUNG	11
1.1 FORSCHUNGSSTAND.....	11
1.2 MECKLENBURGISCHE HEXENFORSCHUNG	23
1.3 ZIELE, METHODEN, QUELLEN	27
1.3.1 Zielsetzung und Methodenwahl der Arbeit.....	27
1.3.2 Quellenlage.....	31
2. MECKLENBURG IN DER FRÜHEN NEUZEIT	35
2.1 VERWALTUNG UND GERICHTSORGANISATION	35
2.2 WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT.....	39
2.3 RELIGIOSITÄT UND KULTUR	44
3. STRUKTUR DER HEXENVERFOLGUNG.....	47
3.1 CHRONOLOGIE DER VERFOLGUNG	47
3.2 RÄUMLICH-LEBENSWELTLICHE ASPEKTE	54
3.3 SOZIALTOPOGRAPHIE DER ANGEKLAGTEN.....	57
3.3.1 Sozialstatus	57
3.3.2 Geschlecht, Familienstand und Alter	60
3.4 URTEILSSTRUKTUR	62
4. MECKLENBURGISCHE RECHTSPRECHUNG IN HEXENPROZESSEN.....	69
4.1 DIE SPRUCHTÄTIGKEIT DER ROSTOCKER JURISTENFAKULTÄT.....	69
4.1.1 Indiziengrundlage	70
4.1.2 Einflussnahme auf die lokale Gerichtspraxis.....	82
4.2 DIE REGIERUNGEN BIS ZUR LANDESTEILUNG 1621.....	85
4.2.1 Hexerei-Indizien im 16. und frühen 17. Jahrhundert	85
4.2.2 Die Landesherren als Garanten rechtlicher Normen.....	91

4.3	ZEITEN DES WANDELS	100
4.3.1	Die Schweriner Kanzlei unter Adolf Friedrich I. (1608-1658).....	100
4.3.2	Die Güstrower Kanzlei unter Johann Albrecht II. (1611-1636).....	107
4.4	DIE SCHWERINER JUSTIZKANZLEI 1658/65-1700.....	111
4.4.1	Die Inquisitionskommission Hans Heinrich Wedemanns.....	111
4.4.2	Die Hexenkommission unter Adolf Friedrich zur Nedden	122
4.5	DIE GÜSTROWER JUSTIZKANZLEI UNTER HERZOG GUSTAV ADOLF (1654-1695)	134
4.5.1	Das Für und Wider der Ausrottungskampagne.....	134
4.5.2	Der Hexereibegriff der Güstrower Kanzlei.....	143
4.5.3	Veränderte Urteilspraxis	148
4.5.4	Das judicium delegatum und die Beendigung der Hexenprozesse	154
4.6	AUSWÄRTIGE BELEHRUNGINSTANZEN – GREIFSWALD	159
4.7	MECKLENBURGISCHE RECHTSPRECHUNG:	
	DIE SUMME VIELER AUFFASSUNGEN	166
5.	POPULÄRE HEXENJAGD – VERDACHTSGENESE	177
5.1	VOLKSMAGIE UND HEXEREI	177
5.1.1	Von der Volksmagie zur Hexerei?.....	177
5.1.2	Hexerei-Imaginationen als prozessauslösende Faktoren.....	190
5.1.3	Magische Volkskultur im Fokus des Hexereiverbrechens	197
5.2	KONFLIKTLÖSUNG ALS FUNKTION DER HEXEREIBESCHULDIGUNG	200
5.2.1	Schichtkonflikte	200
5.2.2	Nachbarschaftskonflikte	207
5.2.3	Familienkonflikte	209
5.2.4	Konflikt und Verhalten	212
5.3	DAS GERÜCHT DER HEXEREI: EINE FRAGE DER EHRE	213
5.3.1	Gemeinschaft und Verwandtschaft mit Hexen	213
5.3.2	Bezichtigung und Besagung	218
5.3.3	Der schlechte Leumund	222
5.4	GESCHLECHT – SCHICHT – VERHALTEN	224
5.4.1	Weise Männer und drohende Frauen?	224
5.4.2	Unterschichten	231

5.4.3	Mittel- und Oberschichten	236
5.4.4	Kinderhexenprozesse	240
5.5	HEXENGLAUBE UND HEXENVERFOLGUNG	246
5.6	HEXENPROZESSE ALS »VIEL-ZWECK-INSTRUMENT«	250
5.6.1	Die Ausweitung des Hexereistereotyps im Dorf Glasewitz.....	250
5.6.2	Vom Einzelverfahren zum Serienprozess	265
6.	VERHALTENS- UND VERTEIDIGUNGSSTRATEGIEN	271
6.1	ANALYSEGRUNDLAGE	271
6.2	VERHALTENSSTRATEGIEN IM VORPROZESSUALEM KONTEXT.....	274
6.2.1	Indirekte Denunziationsstrategien und Reaktionsweisen.....	274
6.2.2	Direkte Denunziationsstrategien und Reaktionsweisen	277
6.3	VERHALTENSSTRATEGIEN IM PROZESS	286
6.3.1	Verfahrensformen	286
6.3.2	Injurienklagen	289
6.3.3	Beistand und Verteidigung im erstinstanzlichen Verfahren	290
6.3.4	Die Konfrontation	294
6.3.5	Verhaltensstrategien im gütlichen Verhör	298
6.3.6	Auswirkungen nichtprofessioneller Verteidigungsstrategien	314
6.3.7	Verhalten während und nach der Folter.....	315
6.4	PROFESSIONELLE VERTEIDIGUNGSSTRATEGIEN	325
6.4.1	Supplikationen und Privatbelehrungen	325
6.4.2	Defensions-, Hofgerichts- und Reichskammergerichtsverfahren	330
6.4.3	Auswirkungen professioneller Verteidigungsstrategien	340
6.5	ENTLASTUNGSSTRATEGIEN DURCH ZEUGEN UND PASTOREN.....	344
7.	GESELLSCHAFT – HERRSCHAFT – PROZESS.....	353
7.1	LOKALE GERICHTE – LOKALE LEBENSWELTEN	353
7.2	GROß- UND RESIDENZSTÄDTE	354
7.2.1	Voraussetzungen und rechtliche Rahmenbedingungen.....	354
7.2.2	Städtische Verfolgungen.....	358
7.2.3	Hexenverfolgung als Friedenswährung	362
7.2.4	Späte Hexenverfolgungen in den Residenzstädten	377

7.3	KLEINSTÄDTE	383
7.3.1	Voraussetzungen und rechtliche Rahmenbedingungen.....	383
7.3.2	Kleinstädtische Hexenverfolgungen	387
7.3.3	Prozessführung	393
7.3.4	Verfolgungsverdichtung im 17. Jahrhundert	399
7.4	ADLIGE GERICHTS	406
7.4.1	Voraussetzungen und rechtliche Rahmenbedingungen.....	406
7.4.2	Struktur und Verlauf der Hexenprozesse unter adligen Gerichten.....	409
7.4.3	Hexereibegriff und Konfliktstruktur	412
7.4.4	Rechtsetzung und Gerichtspraxis unter adligen Gerichten	427
7.4.5	Verfahrenspraxis im 17. Jahrhundert: Sanktionsverzicht	432
7.5	LANDESHERRLICHE AMTSGERICHTS	436
7.5.1	Verwaltung und Rechtsprechung in den Ämtern	436
7.5.2	Verlauf der Hexenverfolgung der landesherrlichen Gerichte	439
7.5.3	Die Verfolgung von »unten«	441
7.5.4	Die Verfolgung von Amts wegen: Das Amt Gadebusch-Rehna.....	447
7.6	HEXENPROZESSE ALS HERRSCHAFTSINSTRUMENT?	457
7.6.1	See- und Mittelstädte	457
7.6.2	Klein- und Residenzstädte	460
7.6.3	Adlige Gerichte.....	462
7.6.4	Landesherrliche Gerichte – ländliche Hexenverfolgung.....	463
7.6.5	Herrschaftsverhalten und Hexenprozess.....	465
8.	ZUSAMMENFASSUNG	469
9.	ANHANG	483
9.1	URTEILE IN MECKLENBURGISCHEN HEXENPROZESSEN	483
9.2	VERORDNUNGEN DER REGIERUNG MECKLENBURG-GÜSTROW.....	484
	QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	487
	UNGEDRUCKTE QUELLEN	487
	GEDRUCKTE QUELLEN	491
	LITERATURVERZEICHNIS	494
	ORTS- UND PERSONENREGISTER.....	535

Vorwort

Hätte mich am Anfang meiner Arbeit jemand vor der in den mecklenburgischen Archiven schlummernden Quellenfülle gewarnt, ich weiß nicht, ob ich den Mut zur Bearbeitung des Themas »Hexenprozesse in Mecklenburg« in so umfassender Weise gefunden hätte.

Nun, tausende von Akten- und Buchseiten später und um viele Erkenntnisse reicher, bin ich sehr froh, die große Fracht endlich in den Hafen zu bringen. Aller Arbeit zum Trotz kann diese empirische Studie jedoch nur den oberflächlichen Rahmen beschreiben, in dem die Hexenverfolgungen in Mecklenburg stattfanden. Es ist unmöglich die bunte Vielfalt in Form eines Überblicks auch nur annähernd so darzustellen, wie es das einzelne Schicksal der Menschen verdient hätte.

Nicht nur aus diesem Grund wäre es mir eine Freude, wenn das Buch zu weiteren lokalen Untersuchungen auf dem Feld der Hexen- und Kriminalitätsforschung anregt, wie ich dies auch mit meiner Tätigkeit im Arbeitskreis »Norddeutsche Kriminalitäts- und Hexenforschung« gemeinsam mit Prof. Dr. Burghart Schmidt und Dr. Rolf Schulte dokumentiert habe.

Für mich persönlich waren die vergangenen Jahre eine wunderbare Herausforderung. Die Ereignisse von 1989 scheinen zwar schon lange zurück zu liegen, aber die späte Ankunft in eine neue Gesellschaft und Wissenskultur war und ist für mich emotional aufregend. Ich kann an dieser Stelle nur wenigen danken, die mich auf dem langen Weg der wissenschaftlichen Selbstfindung begleitet haben, falls dieser Prozess je abgeschlossen sein kann.

Allen voran gilt dieser Dank meinem Doktorvater Prof. Dr. Kersten Krüger, der durch seine engagierte Lehre nicht nur meine Liebe zur Frühen Neuzeit geweckt, sondern dessen Enthusiasmus mich immer wieder beflügelt hat. Sein Interesse für Strukturen, frühneuzeitliche Policey und seine Wertschätzung quantitativer Methoden haben einen nachhaltigen Eindruck bei mir hinterlassen. Das Gleiche gilt für Prof. Dr. Ernst Münch, der mich durch seine lebendigen Forschungen zur mecklenburgischen Landesgeschichte stets mit fürsorglicher Sachkenntnis betreute.

Zu nennen wären gleichfalls viele Mitarbeiter und Studenten der Universität Rostock und der Archive sowie Bibliotheken in Mecklenburg, mit denen ich meine Forschungen diskutieren konnte und die mich kompetent berieten. Stellvertretend für sie möchte ich Dr. Robert Zagolla, Prof. Dr. Gerhard Heitz, Prof. Dr. Irmtraud Rösler, PD Dr. Stefan Kroll, Prof. Dr. Hans-Uwe Lammel, Angela Hartwig, Dr. Brigitte Müller, Heike Tröger, Grit Stunnack, Johanna Michallik und Dr. Andreas Wienke danken. Meine Familie hat mir immer viel Kraft und Zuversicht gespendet.

Bereichert hat meine Forschungen besonders die offene Aufnahme durch den Arbeitskreis interdisziplinäre Hexenforschung (AKIH) unter der Leitung von Prof. Dr. Sönke Lorenz und Dieter R. Bauer. Auf den vielen Tagungen des Arbeitskreises habe ich nicht nur meine Ergebnisse zur Diskussion stellen können, sondern die vielfältigen Betrachtungsweisen intensiv rezipiert. Vielen Forscherinnen und For-

schern, mit denen ich dort Kontakte knüpfen konnte, habe ich zu danken, allen voran Dr. Ingrid Ahrendt-Schulte (um die ich sehr trauere), Alexander Dannenberg, Prof. Dr. Gudrun Gersmann, Dr. Klaus Graf (auch in seiner Funktion als »Administrator« der Mailingliste Hexenforschung), Jürgen Scheffler, Dr. Jürgen Michael Schmidt, Dr. Rita Voltmer und Dr. Gisela Wilbertz. Gleiches gilt für Dr. Axel Lubinski und Dr. Thomas Rudert von der ehemaligen Max-Planck-Arbeitsgruppe »Ostelbische Gutsherrschaft als sozialhistorisches Phänomen«. Großen Dank schulde ich auch Olaf Eimer vom Verlag für Regionalgeschichte, der mich bei der Drucklegung dieses Buches unermüdlich unterstützte.

Mein Buch über die mecklenburgischen Hexenprozesse wird u.a. zeigen, wie wichtig Zivilcourage bzw. »Bürgersinn« und eine große Toleranz gegenüber anderen Lebensstilen, dichte soziale Netze und eine durchaus selbstreflexive Auseinandersetzung mit kritischen Stimmen sind. Es wird ebenso dokumentieren, dass es in gewissen Grenzen immer individuelle Spielräume gibt, die jeder Einzelne nutzen kann, wenn er nur will. In diesem Sinn widme ich dieses Werk nicht nur meinen drei Söhnen Emil Finn, Jakob und Moritz, sondern der mecklenburgischen Bevölkerung, die in nicht ganz so einfachen Zeiten über das eigene Tun und Handeln wie bereits in den vergangenen Jahrhunderten bauernschlau entscheiden muss.

Rostock, im Frühjahr 2007

Katrin Moeller